

# KINDERTAGESSTÄTTE SAGEHORN

## Konzeption



Sagehorner Dorfstr. 51 ♦ 28876 Oyten ♦ Tel. 04207-4824 ♦ Fax 04207-989128

♦ Email: [sagehorn@kindergarten-oyten.de](mailto:sagehorn@kindergarten-oyten.de)

Stand: Februar 2023

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Bild vom Kind.....	4
3. Erziehungspartnerschaft.....	5
3.1. Eltern und pädagogische Fachkraft.....	5
3.2. Elternmitwirkung.....	5
4. Unser Bildungsverständnis und Schwerpunkte unserer Arbeit.....	6
5. Schwerpunkte.....	9
5.1. Eine Kita für alle – der integrative Gedanke.....	9
5.2. „Draußen ist was los!“ – Naturerfahrungen.....	10
5.3. Kinder wollen ihre Welt (be-)greifen und sich bewegen.....	11
6. Das Spiel ist Lernen, eine ernsthafte Arbeit.....	13
7. Unser Tag in der Kita.....	14
7.1. Schöne und spannende Momente in der Kita.....	14
8. Unsere Räume.....	15
9. Beobachtung und Dokumentation.....	15
10. Evaluation und Qualitätsentwicklung.....	16
11. Zusammenarbeit mit Grundschulen.....	16
12. Mit wem wir zusammenarbeiten.....	17

## **1. Vorwort**

### **Vielen Dank für ihr Vertrauen!**

Liebe Eltern und liebe Interessierte,

wir freuen uns, dass Sie sich über unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit informieren möchten.

Sie halten unsere Konzeption in den Händen, die wir als Team pädagogischer Fachkräfte <sup>1</sup> in einem gemeinsamen, intensiven Prozess erarbeitet haben.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die Besonderheiten unserer Kindertagesstätte <sup>2</sup> geben und unser pädagogisches Handeln sichtbar machen.

Wir werden Ihre Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten, deshalb legen wir großen Wert auf Qualität in unserer Arbeit und sehen unsere Konzeption als etwas Lebendiges, das regelmäßig überprüft wird.

Unsere Kita ist für Kinder ein Ort, in dem sie familienergänzend betreut werden, sich wohl fühlen, in Gemeinschaft leben lernen und sich kontinuierlich weiterentwickeln können.

Ihre Kinder, mit ihren individuellen Stärken, Bedürfnissen, Wünschen und Entwicklungsthemen, stehen in unserer pädagogischen Arbeit im Vordergrund. Dabei ist unser Blick auf jedes einzelne Kind, als auch auf die gesamte Gruppe gerichtet.

Von großer Bedeutung ist das Entstehen einer Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita. Wir möchten Sie mit unserer Konzeption motivieren, diese Erziehungspartnerschaft mit uns einzugehen. Nur mit Ihnen, als Experten, können wir die Wurzeln Ihrer Kinder kräftigen und stärken – wie ein Baum, der auch erst die Wurzeln fest im Boden verankert, damit der Stamm gut steht und sich die Äste immer weiter und feiner entwickeln können.

Wir hoffen, dass wir Ihre Neugierde geweckt haben und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Team der Kita Sagehorn

---

<sup>1</sup> Pädagogische Fachkräfte sind in unserem Haus Erzieher\*innen, Erzieher\*innen mit Zusatzqualifikation (Kleinstkindpädagogik, Integrative Erziehung und Bildung), Heilerziehungspfleger\*innen, Sozialassistent\*innen und andere

<sup>2</sup> Im Folgenden Kita genannt.

## 2. Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen elementaren Bedürfnissen, seinem Recht auf Bildung und sein individueller Zugang zur Welt.

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten sich ihre Umwelt aneignen. Dafür braucht jedes Kind Zeit, Vertrauen und Sicherheit.

Mit dem Besuch der Kita, muss sich das Kind in einer neuen und fremden Umgebung orientieren und sich zurechtfinden.

Jedes Kind erlebt diesen Start aufgrund seiner gesammelten Erfahrungen anders.

### **Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen.**

In der ersten Zeit in der Kita ist es wichtig, dass sich zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft eine vertrauensvolle und sichere Bindung aufbaut. Aus dieser heraus, kann sich das Kind auf andere Kinder einlassen und die Kita mit Freude und Spaß entdecken.

Uns ist es wichtig, dass Kinder in Entscheidungen mit einbezogen werden. (Recht auf Mitbestimmung).

Kinder sind neugierig und erforschen auch ihren Körper und den von anderen Kindern. Dabei erfahren sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sich gegenseitig anschauen und berühren sind normale Entwicklungsprozesse in der Entwicklung von Kindern. Wir sind uns dessen bewusst und haben für unsere Einrichtung ein sexualpädagogisches Konzept<sup>3</sup> und ein Schutzkonzept entwickelt. Diese werden im Anhang näher erläutert.

**„Jeder Baum ist einzigartig – genau wie jeder Mensch, wie jedes Kind.“<sup>4</sup>**

Wann Freunde wichtig sind

Freunde sind wichtig  
zum Sandburgenbauen,  
Freunde sind wichtig  
wenn andre dich hauen,  
Freunde sind wichtig  
zum Schneckenhaussuchen,  
Freunde sind wichtig  
zum Essen von Kuchen.  
Vormittags, abends,  
im Freien, im Zimmer ...  
Wann Freunde wichtig sind?  
Eigentlich immer!

Georg Bydlinsk

---

<sup>3</sup> Siehe Anhang

<sup>4</sup> Quelle: unbekannt

### 3. Erziehungspartnerschaft

#### 3.1 Eltern und pädagogische Fachkraft

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugs- und Bindungspersonen im Leben eines Kindes. Deshalb möchten wir zusammen mit Ihnen als Eltern, die ihr Kind besonders gut kennen und emotional eng mit ihnen verbunden sind, die Wurzeln ihrer Kinder kräftigen und stärken. So können sich die Kinder bei uns wohl fühlen, in Gemeinschaft leben lernen und sich kontinuierlich weiter entwickeln.

Der Übergang von zu Hause in die Kita soll behutsam erfolgen, braucht genügend Zeit und muss individuell gesehen werden. Der vertrauensvolle Austausch mit den Eltern ist auch hier von großer Bedeutung, damit die Eingewöhnung für das einzelne Kind gut gelingen kann. Das Kind lernt die pädagogische Fachkraft als Bezugs- und Bindungsperson, die anderen Kinder der Gruppe, die Räumlichkeiten sowie die Regeln kennen.

#### 3.2 Elternmitwirkung

Das Gespräch bildet die Basis für die Zusammenarbeit. Mit den Eltern im Kontakt zu bleiben, bietet uns die Möglichkeit das Kind besser kennen zu lernen. So können wir gemeinsam sein Verhalten verstehen und entsprechend handeln. Die offene Kommunikation ist für uns dabei von großer Bedeutung.

Wir bieten verschiedene Formen der Gespräche an:

- Erstgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräche bei Bedarf

**Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind...**

#### ... Elternabende

... **Der Elternrat** wird aus den zuvor gewählten Elternvertreter\* innen der einzelnen Gruppen gebildet. Bei regelmäßigen Treffen werden zusammen mit dem pädagogischen Team die Belange der Kita besprochen. Bei Veränderungen wie z.B. neue Öffnungs- oder Schließzeiten tagt der Elternbeirat. Dieser setzt sich aus der Kita-Leitung, einem/einer Vertreter\*in des Trägers, einem/einer politischen Vertreter\*in und aus jeweils einem/einer Elternvertreter\*in aus jeder Gruppe zusammen.

... **Feste oder andere Aktivitäten** (auch dort benötigen wir die Unterstützung der Eltern).

... Seit 2013 gibt es für unsere Kita den **Förderverein „Sagehorner BaumZwerge e. V.“**. Ein Förderverein lebt durch seine Mitglieder, die tatkräftig die Arbeit des Vereines unterstützen. Alle sind herzlich willkommen! Die eingenommenen Gelder kommen den Kindern in unserer Kita zugute.

..... **Kita App**: um die Arbeit in der Gruppe transparenter zu machen, bieten wir hier z.B. Wochenberichte, Termine, aktuelle Informationen an.

#### **4. Unser Bildungsverständnis und Schwerpunkte unserer Arbeit**

Die Kita ist eine soziale Einrichtung mit einem eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Zur Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit gibt es mit dem § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KitaG) eine gesetzliche Grundlage zur Orientierung. Hierin wird z.B. beschrieben, dass insbesondere

- die Persönlichkeit der Kinder gestärkt werden soll.
- Kenntnisse und Fähigkeiten zur eigenen Lebensbewältigung vermittelt werden sollen.
- Erlebnisfähigkeit, Fantasie, Kreativität, der natürliche Wissensdrang sowie die Freude am Lernen gefördert werden sollen.
- Der Umgang mit Kindern verschiedener Herkunft und unterschiedlichem Förderbedarf untereinander gefördert werden sollen.

Zur Erfüllung des Bildungsauftrags ist unsere Kita als lernanregender Lebensraum auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt zu gestalten. Um die Förderung der Kinder innerhalb der Familie zu ergänzen und zu unterstützen ist eine Zusammenarbeit mit Eltern im Gesetz verankert.

Wir verstehen Bildung als einen Prozess der Selbstbildung! Das bedeutet, Kinder haben einen natürlichen Drang die Welt, die sie umgibt, zu entdecken und zu erforschen. Dadurch lernen sie, die Welt zu verstehen und mit ihr umzugehen. Sie machen sich ein Bild von der Welt entsprechend ihres Alters und ihren Fähigkeiten, die sie bereits haben. Je älter sie werden und je länger sie also entdecken und forschen, verändert sich das Bild. Durch neue Erfahrungen verändern und verfeinern Kinder das, was sie schon können und wissen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, eine Atmosphäre und Bedingungen zu schaffen in der die Kinder uns als verlässliche Bezugspersonen erleben. Wir schaffen eine lernanregende Umgebung und begleiten und unterstützen sie in ihrem Selbstbildungs-Prozess.

Weitere Grundlage für die Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen ist der Niedersächsische Orientierungsplan. In ihm wird zum einen das Bildungsverständnis dargestellt, was verdeutlicht wie kleine Kinder lernen. Zum anderen unterteilt es die Bildungsziele in neun Lernbereiche und Erfahrungsfelder, die beschrieben werden. Die Beschreibung der Bereiche dient als Orientierung und zur Reflexion der Arbeit, um den Kindern eine Förderung und Entwicklung in allen Bereichen zu ermöglichen.

Im Folgenden werden Ihnen die einzelnen Bereiche vorgestellt. Die dazugehörigen Bilder wurden von uns ergänzend dazu aus den GUK<sup>5</sup>-Gebärden ausgewählt. Wir setzen die Bildkarten der Gebärden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern ein. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit sich Sprache über das gesprochene Wort, ein Bild und eine Bewegung zu erschließen.

---

<sup>5</sup> Gebärdenunterstützende Kommunikation

## Entwicklungsbereiche

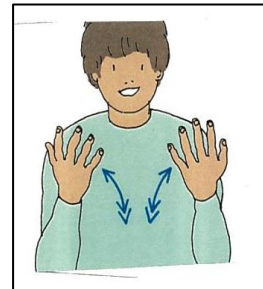
### 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen beinhaltet z.B.:

- Entwicklung des Bewusstseins für eigene Gefühle und die anderer Menschen
- Umgang mit positiven und negativen Gefühlen
- Rücksichtnahme auf andere
- Lösungen von Konflikten
- Entstehung von Freundschaften



### 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen beinhaltet z.B.:

- Begreifen von Zusammenhängen im Spiel
- Anregung zum Nachdenken durch Gespräche und Beobachtungen erhalten
- Einfaches Grundwissen zu erwerben
- Experimentieren, Neugierde und Eigenaktivität
- Unterstützen



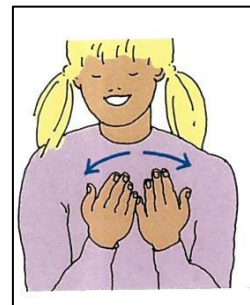
### 3. Körper Bewegung und Gesundheit beinhaltet

- Vielfältige Bewegungserfahrungen
- Kennenlernen von ausgewogener Ernährung
- Wahrnehmung =Erfahrungen für alle Sinne
- Entspannung
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Beachtung von Hygiene



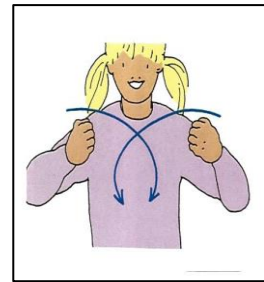
### 4. Sprache und Sprechen beinhaltet z.B.:

- Sprache und eigene Sprechfähigkeit verstehen
- Nonverbale Kommunikation
- Miteinander sprechen und sich zuhören in allen alltäglichen Situationen
- Bilderbuchbetrachtung: anschauen und lesen
- Singen, Singspiele



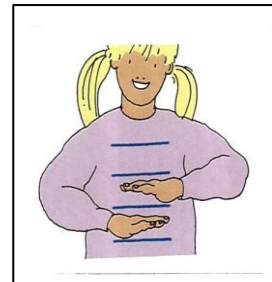
**5. Lebenspraktische Kompetenzen** beinhaltet z.B.:

- Erlangen der Fähigkeit, etwas selber zu tun
- Handwerkliche und technische Fähigkeiten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Verantwortlichkeit für die eigenen Sachen
- Vertrauen und Übergabe für Aufgaben



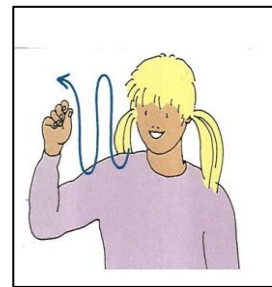
**6. Mathematisches Grundverständnis** beinhaltet z.B.:

- Erfassung und Vergleich von Mengen
- Sortierung von Gegenständen nach Größen
- Entwicklung von Zeitgefühl
- bauen und stapeln mit Bausteinen
- Raum-Lage-Beziehung erkennen und bezeichnen können



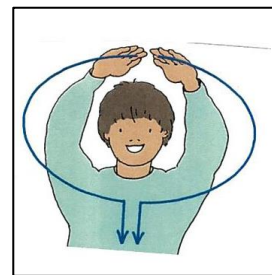
**7. Ästhetische Bildung** beinhaltet z.B.:

- Künstlerisches Arbeiten und bildnerisches Gestalten
- Musik und Tanz
- Rollenspiele und Theater
- mit Hilfe von technischen Medien etwas auszudrücken



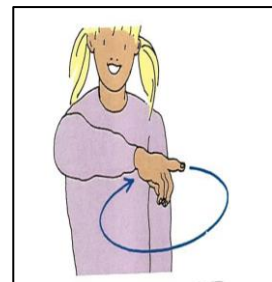
**8. Natur- und Lebenswelt** beinhaltet z.B.:

- Naturerfahrungen mit Sand, Wasser, Tieren u. Pflanzen zu machen
- Beobachtung und Erkundung des eigenen Lebensraumes
- Experimentieren, um physikalische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen



**9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz** beinhaltet z.B.:

- Kennenlernen verschiedener Kulturen
- Entstehung von Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt
- Wertevermittlung
- Existenzielle Fragen stellen zu können
- Erfahrungen mit Trauer, Angst, Geborgenheit und Vertrauen
- Christliche Inhalte



## **5.Schwerpunkte**

### **5.1.Eine Kita für alle – der integrative Gedanke**

Jeder ist in unserer Kita willkommen, ob mit oder ohne Behinderung/Beeinträchtigung, aus einer anderen Kultur, u.v.m. Es ist normal verschieden zu sein.

Es sollen alle Kinder gemeinsam spielen, lernen und leben.

In unserem Haus besteht unter den pädagogischen Fachkräften, und allen anderen Mitarbeitenden, eine Haltung zur Integration und auch der Inklusion - "Anerkennung der Vielfalt des Menschens" - die sich in jeder Gruppe und nicht nur in den Integrationsgruppen widerspiegelt. Dabei ist die gegenseitige Wertschätzung jedes einzelnen in unserem Haus eine wichtige Grundlage.

Jedes Kind kann viele verschiedene Erfahrungen bei uns machen. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich in ihrem eigenen Rhythmus zu entwickeln.

Durch gezieltes Beobachten und Reflektieren finden wir die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder heraus und orientieren uns im Alltag daran. Es geht um "ein Lernen am gemeinsamen Gegenstand" in der Gruppe (nach Bedarf kleinere oder größere Gruppen), in dem für jedes Kind etwas für die jeweiligen weiteren Entwicklungsschritte angeboten wird.

In unserem Haus gibt es zwei Integrationsgruppen. Jede Integrationsgruppe wird von 16 bzw. 18 Kindern, davon bis zu 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (eine Beeinträchtigung in der sensorischen, motorischen, kognitiven und/oder sprachlichen Entwicklung), besucht. Die Integrationsgruppen werden jeweils von zwei Erzieher\*innen und einer heilpädagogischen Fachkraft begleitet.

Grundlage unserer Arbeit ist das „Regionale Konzept – Gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder in der Region“, in dem die Rahmenbedingungen für unsere integrative Arbeit verankert sind.

Wir arbeiten in allen Bereichen eng mit den Eltern zusammen. Eltern der "Integrationskinder" haben in regelmäßigen Abständen Gespräche mit der heilpädagogischen Fachkraft und mit Therapeut\*innen, in denen sie die Entwicklung und Fördermaßnahmen besprechen. Nach Bedarf und Wunsch der Eltern begleiten wir zu Untersuchungen, führen Gespräche mit allen Beteiligten und gestalten gemeinsam Übergänge wie z. B. die Einschulung.

Unserem Verständnis der Integration entsprechend findet die therapeutische Versorgung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Gruppenalltag statt.

Nach ärztlicher Verordnung können die Integrationskinder hier im Haus therapeutische Unterstützung durch Sprachtherapie (Logopädie), Krankengymnastik / Psychomotorik oder Ergotherapie bekommen.

Die Therapieeinheiten finden während der Kita-Zeit statt. Es sind teilweise Kleingruppen, in denen Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam spielen, lernen und gefördert werden.

Integration gelingt immer dann, wenn es selbstverständlich ist, dass jedes Kind in seiner eigenen Art willkommen ist und als Bereicherung für die Gruppe erlebt wird. Dafür bieten wir die Räume, Orientierung und eine vertrauensvolle Atmosphäre.

*„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“*

afrikanisches Sprichwort

### **Durch die Integration:**

- nehmen Kinder die Individualität des Anderen und der eigenen Person wahr, ohne sie abzuwerten und erkennen gleichzeitig die Stärken.
- lernen Kinder, das „Anderssein“ zu tolerieren.
- wird ein selbstverständliches Miteinander, die persönliche Wertschätzung, wechselseitige Anerkennung und gegenseitige Unterstützung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten ermöglicht.
- erleben sich die Kinder gegenseitig in ihrer Einzigartigkeit und lernen, diese anzuerkennen – eine Grundvoraussetzung, wenn gemeinschaftliches Leben für alle gelingen soll.

## **5.2 „Draußen ist was los!“ - Naturerfahrungen**

Das Zusammenleben in einer Gruppe erfordert viel Verständnis füreinander, das Annehmen und Achten jedes Einzelnen und die Erkenntnis, dass jedes Lebewesen ein Recht auf Leben hat. Um zu dieser Erkenntnis zu kommen, müssen Kinder Erfahrungen in und mit der Natur machen, sie müssen Natur erleben.

Erst wenn ein Kind Menschen, Tiere und Pflanzen kennen gelernt hat, kann es eine Beziehung zu ihnen aufbauen, kann es diese schätzen und sie mit Vorsicht behandeln. Unsere Kita liegt in einem sehr ländlichen Teil der Gemeinde Oyten. Es ist für uns möglich, die Natur jederzeit durch kurze Wege wie z. B. Spaziergang in die Wiesen, Besuch von Familien oder Bauernhöfen, zu erleben.

Der Außenbereich der Kita ist bewusst so gestaltet, dass er zum Umgang mit Naturmaterialien einlädt. Hier können die Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben und macht das Spiel im Garten zu einer wertvollen Erfahrung.

Um das Interesse der Kinder an der Natur zu wecken und zu erweitern, lassen wir sie entdecken und forschen mit ihnen. Wir bieten ihnen Informationen, z.B. durch Sachbücher an und vermitteln in kindgerechter Weise Sachkenntnisse.

An unseren Obstbäumen- und Sträuchern, die im Außenbereich wachsen, können die Kinder die Veränderungen in der Natur im Jahreskreislauf erleben: die Blüte im Frühjahr, das Wachsen der Früchte im Sommer, die Ernte im Herbst und die abschließende Ruhephase im Winter.

Spaziergänge in die Wiesen oder in die nähere Umgebung ermöglichen den Kindern weiterhin, die Unterschiede in der Pflanzen- und Tierwelt direkt zu entdecken.

Wir sind mit den Kindern bei jedem Wetter ganz bewusst im Freien. Sie spüren und fühlen z.B. Sturm, Schnee, kühlen Schatten, heißen Sand, einen Käfer oder Wurm auf der Hand und vieles mehr. Sie sehen die Schattenspiele der Wolken oder Nebel, sie hören Vögel zwitschern, sie riechen den Duft der Blumen und schmecken das geerntete Obst.

Wir geben den Kindern täglich die Möglichkeit, all diese Erfahrungen zu machen, um ihnen einen respektvollen Umgang mit unserer Umwelt und Natur zu vermitteln, z.B.:

- betrachten wir Schnecken oder andere Kleintiere und entlassen sie dann wieder in ihren Lebensraum
- sollen Bäume, Blumen und andere Pflanzen nicht mutwillig zerstört werden
- wird Müll in die dafür vorgesehenen Behälter entsorgt und nicht in die Umgebung geworfen
- denken wir mit den Kindern über Müllvermeidung nach und streben achtsamen Umgang mit Arbeitsmaterialien an

### **5.3. Kinder wollen ihre Welt (be-)greifen und sich bewegen**

- Wir sehen mit den Augen die Welt, ihre Farben und Formen.
- Wir hören mit den Ohren Stimmen, Lärm und Musik.
- Wir fühlen die Welt mit unseren Händen und mit unserer Haut.
- Wahrnehmung mit allen Sinnen (hören, sehen, riechen, schmecken, tasten...) hat einen sehr hohen Stellenwert in der Entwicklung des Kindes.

In unserer Kita sorgen wir dafür, dass die...

...Kinder sich ihre Umwelt durch die eigenen Sinne erschließen können.

...Kinder die eigenen Sinne durch Wahrnehmungsangebote bewusst erleben können.

...Kinder vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten in den Bereichen Gleichgewicht, Kraftdosierung und Orientierung im Raum (oben – unten, vorne – hinten) ausprobieren können.

...Kinder Sprache durch verschiedene Wahrnehmungskanäle entwickeln können. Dies ist möglich durch Gestik, Mimik und Kommunikation wie z. B. durch die Nutzung von GUK-Gebärden und Metacom Karten.

Die Bewegungsmöglichkeiten im direkten Lebensumfeld haben sich in den letzten Jahren verändert. Sie erleben vieles häufiger indirekt durch zuschauen und kommen weniger ins eigene Handeln. Aus diesem Grund ist es uns in der Kita wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bewegung und Entspannung zu schaffen. Dieses kann sowohl im Innen- als auch im Außenbereich stattfinden.

Denn sich bewegen zu können:

- stärkt das Selbstwertgefühl und kann dazu beitragen Angst zu verarbeiten. Es ermöglicht Vergleiche, verlangt die Auseinandersetzung mit Sieg und Niederlage und lässt erkennen: Ich bewältige schwierige Situationen, ich werde akzeptiert.
- hilft Gefühle (Anstrengung, Ermüdung, Freude, Trauer, Wut, Spannung, Entspannung) wahrzunehmen und auszudrücken.
- lässt räumliche und körperliche Grenzen für den eigenen Körper erfahren.
- fördert die Grob- und Feinmotorik beim Klettern, Laufen, Sandburgen bauen ...
- trägt dazu bei, die materielle Welt zu begreifen wie z.B. die Beschaffenheit des Kletterbaumes zu spüren oder den Boden unter den Füßen wahrzunehmen.
- ermutigt die Umwelt besser kennen zu lernen und sie sich zu erschließen.
- ermöglicht soziale Beziehungen aufzunehmen und zu festigen. Das Kind kann anderen helfen und sich helfen lassen.
- trägt dazu bei, das Selbstbild zu entwickeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen. Das Kind kann etwas leisten oder auch Grenzen erkennen.
- fördert die geistige Entwicklung. Bewegungserfahrungen regen immer zur geistigen Auseinandersetzung an.

### Bewegte Kindheit

Kinder wollen sich bewegen  
Kindern macht Bewegung Spaß  
weil sie so die Welt erleben  
Menschen Tiere Blumen Gras

Kinder wollen laufen springen  
kullern klettern und sich drehen  
wollen tanzen lernen singen  
mutig mal ganz oben stehen

Ihren Körper so entdecken und  
ihm immer mehr vertrauen  
wollen tasten riechen schmecken und  
entdecken spüren schauen

Fühlen wach mit allen Sinnen  
innerer Bewegung Glück  
lasst die Kinder dies gewinnen  
und erleben Stück für Stück

(Karin Schaffner)

## 6. Das Spiel ist Lernen, eine ernsthafte Arbeit

„Spiele sind die tätige Auseinandersetzung des Kindes mit seiner inneren und äußeren Umwelt und ein Begreifen von Zusammenhängen mit allen Sinnen.“<sup>6</sup>

Im Spiel erwerben die Kinder eine Fülle an elementaren Voraussetzungen, die für ihre gesamte Entwicklung wie etwa Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit von Bedeutung sind.

Jede Art von Spielen fördert die Kinder in unterschiedlichen Bildungsbereichen wie z.B.:

- Bauen und Konstruieren >>> Logisches Denken und Abstraktionsvermögen
- Spielen im Sand >>> Mathematische Fähigkeiten
- Gesellschaftsspiele >>> Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration und Frustrationstoleranz

Alle Spielformen haben gemeinsam, dass sie Kindern die Möglichkeit zum spielerischen Erwerb von Fähigkeiten geben, die sie für das Leben in der Gemeinschaft brauchen. Für die Entwicklung der Kinder geben wir ihnen genügend Raum, Zeit, die entsprechenden Materialien und die notwendige menschliche Unterstützung.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an ...

... Kinder die Gelegenheit zu geben, spielerisch Erfahrungen zu machen.

... Spielmaterial an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder anzupassen.

... Neugierde der Kinder zu wecken und zu bewahren.

...sie im Spiel zu begleiten – durch mitspielen, beobachten, ermutigen, Hilfestellung bei Konflikten geben und vieles mehr.

Kinder lernen vor allem durch das Nachahmen, das Ausprobieren, die aktive Auseinandersetzung mit Fragen, Herausforderungen und durch Be-greifen mit allen Sinnen (Wie fühlt sich etwas an? Wie schmeckt es? Was passiert, wenn ich einen Stein aus dem Turm ziehe?). Über die sinnliche Wahrnehmung bauen sich elementare Erfahrungen auf, die das Gehirn braucht, um komplexe Zusammenhänge zu verstehen.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird was auch geschieht; was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

---

<sup>6</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2005): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, S. 37

## **7.Unser Tag in der Kita**

Jeder Kita-Tag hat bei uns die gleiche Grundstruktur, so dass er für die Kinder klar, transparent und übersichtlich ist. Rituale geben Geborgenheit, fördern das Grundvertrauen, das Gefühl von Verlässlichkeit und Kontinuität im Leben.

In der Regel kommen die Kinder bis ca. 8:30 Uhr bei uns in der Kita an und haben Zeit für freies Spielen.

Den gemeinsamen Tag beginnen wir mit einem Morgenkreis. Hier ist Zeit für Lieder, das Zählen der Kinder, Geschichten, Spiele und/oder Bilderbuchbetrachtungen passend zum Thema der Gruppe.

Anschließend gibt es ein gleitendes oder gemeinsames Frühstück, dies wird entsprechend der Gruppensituation gehandhabt. Im Anschluss ist Zeit für Bildungsangebote und Freispiel, sowohl drinnen als auch im Garten oder der umliegenden Natur.

Gegen 12:00 Uhr wird in den Gruppen gemeinsam Mittag gegessen. Einige Kinder helfen vorher beim Tisch decken. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, die Gruppenräume oder den Garten für das Spiel zu nutzen.

Die Kinder werden bei uns Teilzeit oder ganztags betreut. Dementsprechend gibt es verschiedene Abholzeiten.

### **7.1 Schöne und spannende Momente in der Kita**

Feste/Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr, sie gliedern das Jahr und unterbrechen den Alltag auf angenehme Art und Weise und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Bei der Vorbereitung werden die Kinder mit einbezogen. Wir wollen Vorfreude und Interesse wecken, Spannung erzeugen und eventuelle Ängste abbauen, damit alle Kinder Spaß und Freude am gemeinsamen Erlebnis haben können.

Es gibt einige Feste im Jahr wie z.B.:

- Das Frühlingsfest
- Das Laternenfest im Herbst mit dem Erleben von Licht und Dunkelheit sowie Wärme und Gemütlichkeit.
- Die Weihnachtszeit mit unserem Weihnachtszimmer, sie steht für Vorfreude, Ruhe und Besinnung, aber auch eine heimliche und spannungsvolle Stimmung.

Ein Bestandteil einer Feier ist für uns unter anderem das gemeinsame Essen. Dies wird zusammen mit den Kindern zubereitet. Wir decken den Tisch und dekorieren ihn festlich, z.B. mit Blumen und Kerzen, um in einer gemütlichen Atmosphäre einen schönen Moment zu ermöglichen.

Der Geburtstag des Kindes wird als besonderer Tag herausgestellt und mit der jeweiligen Kita-Gruppe gefeiert.

## **8. Unsere Räume**

Vier unserer Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss, sie haben einen eigenen Eingangsbereich und haben alle einen direkten Ausgang zur eigenen Terrasse und zum Außengelände. Ein Gruppenraum befindet sich im ersten Stockwerk und hat einen eigenen Ausgang (über eine Treppe) in den Garten. Wir verfügen über ein „Malzimmer“, das von den Gruppen und von den Therapeut\*innen (hauptsächlich zum kreativen Gestalten) genutzt wird sowie über einen Bewegungsraum. Darüber hinaus gibt es einen Mehrzweckraum für die Kinder, den sie in Ruhe und in einer Kleingruppe nutzen dürfen. Unsere Besprechungsräume stehen für (Eltern-) Gespräche, für Angebote mit Kindern und zur Pause zur Verfügung.

In unserem Haus schaffen wir eine Ruhe ausstrahlende Umgebung. Wir richten unsere Räume nach dem Grundsatz „Weniger ist Mehr“ ein. Wir verwenden vorwiegend Spielmaterialien aus Holz, da Holz ein Naturmaterial ist, das ebenfalls Wärme und Ruhe ausstrahlt.

Um die jahreszeitlichen Veränderungen auch im Haus sichtbar zu machen, gestalten wir Jahreszeitentische.

Durch unsere Raumgestaltung erleben Kinder eine Atmosphäre, in der:

- Zeit und Ruhe für genaues Betrachten vorhanden ist.
- Konsumverhalten vermieden wird.
- Die Wertschätzung einzelner Dinge hervorgehoben wird.
- Gespräche über das Gesehene entstehen können.
- Ästhetisches Empfinden angeregt wird.

## **9. Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtungen sind für uns eine besonders wichtige Grundlage, um unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern zu planen und zu gestalten. Wir beobachten die Kinder in allen Situationen (im Spiel, bei Angeboten, etc.), die wir in der Kita erleben.

Warum ist es so wichtig und was fangen wir damit an:

- Wir können die Interessen, Stärken und Bedürfnisse der Kinder erkennen
- Lernen Eigenarten und ihr Verhalten besser zu verstehen.
- Individuelle Angebote (für einzelne Kinder oder für die ganze Gruppe) können entwickelt werden.
- Wir können unsere pädagogische Arbeit besser reflektieren.
- Sie sind Teil der Vorbereitung für ein Elterngespräch (z.B. für ein Entwicklungsgespräch )

Unsere Beobachtungen dokumentieren wir jährlich anhand von Kompetenzbögen, in denen alle Bereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans für Kindertageseinrichtungen berücksichtigt werden. Ergänzend werden Beobachtungen aus dem Alltag regelmäßig schriftlich festgehalten.

Außerdem dokumentieren wir gemeinsam mit jedem einzelnen Kind seine Entwicklung und Erlebnisse in der Kita in einem Ordner (Portfolio). Diesen erhält jedes Kind zu Beginn seiner Kindergartenzeit. Im Laufe der Zeit wird er mit gemalten Bildern, Texten und Fotos gefüllt.

## **10. Evaluation und Qualitätsentwicklung**

Wir pädagogische Fachkräfte verstehen uns als ein gleichberechtigtes Team, da unsere Zusammenarbeit auf gegenseitigem Respekt beruht.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind stetig daran interessiert ihre Qualität und Arbeit zu überarbeiten und weiter zu entwickeln.

Im Jahr 2016 haben die pädagogischen Mitarbeiter\*innen einen Qualitätsentwicklungsprozess durchlaufen. Dadurch ist die Kita mit besonderer Qualität zertifiziert worden. Dieser Prozess läuft dennoch immer weiter.

Wir pflegen hier als pädagogische Mitarbeiter\*innen einen regen Austausch über unsere Arbeit und führen in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung durch (=Evaluation). Während der Evaluation werden Arbeitsinhalte diskutiert, die Schwerpunkte festgelegt und in die Praxis umgesetzt. Gegebenenfalls werden Veränderungen besprochen und vorgenommen. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und durchgeführt.

In Dienst-, Gruppenbesprechungen und Supervisionssitzungen werden Arbeitsinhalte reflektiert, um Anregungen, Hilfen und/oder Unterstützung zu bekommen.

Um die Qualität zu erhalten, helfen unter anderem auch Beobachtungen der Kinder, Anregungen von Eltern (Elternfragebogen), Fortbildungen, Fachberatung und vieles mehr.

Für unsere Kita gibt es ein Qualitätssicherungskonzept, dass mit dem Träger abgestimmt ist.

## **11. Zusammenarbeit mit Grundschulen**

Für die Kinder und ihre Eltern beginnt im letzten Kindergartenjahr vor der Schule eine spannende und aufregende Zeit. Mit Freude erwarten die meisten den Schuleintritt.

Es findet mit allen Grundschulen in Oyten eine Zusammenarbeit statt. Da die Grundschule Sagehorn vorrangig zum Einzugsgebiet unserer Kita gehört, gibt es mit ihr und der Kita Pestalozzistraße einen Kooperationsvertrag und ein Kooperationskalender. Darin sind Ziele und Schwerpunkte der Zusammenarbeit sowie Termin und Zeitabläufe schriftlich festgelegt. Die Kooperationsvereinbarung und der Kooperationskalender können bei Bedarf eingesehen werden.

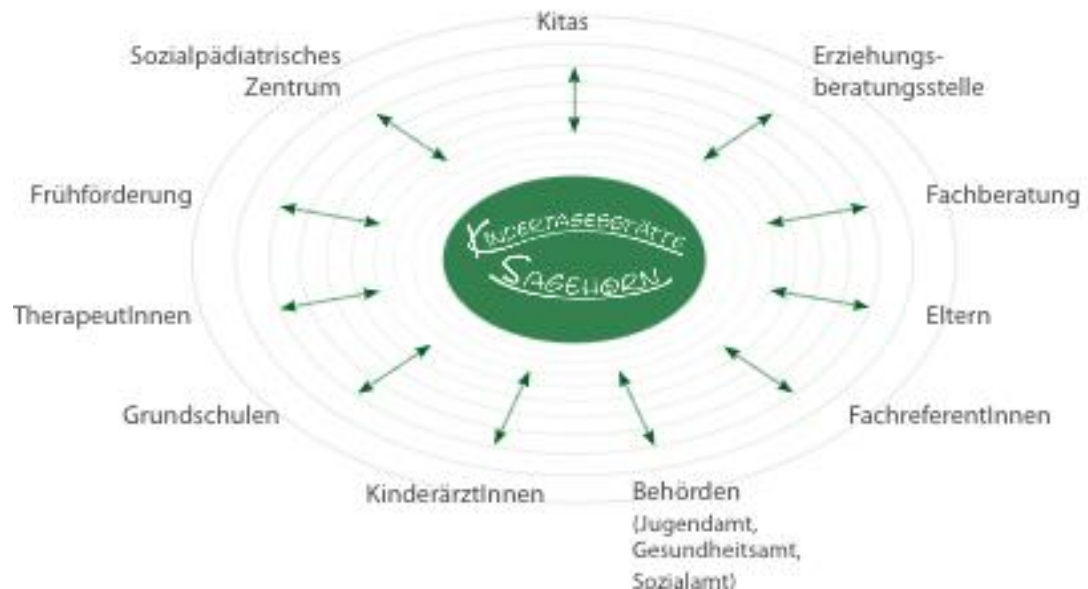
Desweiteren stehen die Grundschulen und die Kita im engen Kontakt, um für jedes Kind individuell den Schulstart zu gestalten, damit der Übergang gut gelingen kann.

Im letzten Kita-Jahr treffen sich die Vorschulkinder aller Gruppen regelmäßig zu gezielten gemeinsamen Aktivitäten.

Die Kinder, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte verabschieden die Vorschulkinder in die Schule und wirken an dem Tag der Einschulung mit.

## 12. Mit wem wir zusammenarbeiten

Unsere Kita ist in einem Netz vieler sozialer Einrichtungen und Stellen eingebunden, um eine erfolgreiche pädagogische Arbeit leisten zu können. Die Grafik soll zeigen, mit wem wir zusammenarbeiten:



In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit unserer Fachberatung statt, die uns hilfreiche Ratschläge und Unterstützung für unsere Arbeit gibt.

In der Supervision finden wir Raum und Zeit, um unsere Arbeit zu reflektieren („spiegeln“ und hinterfragen). Die daraus entstehenden Sichtweisen fließen in unserer täglichen Arbeit mit ein.

Fortbildungen werden von uns genutzt, um neue Impulse für unsere Arbeit zu bekommen.

Wir treffen uns mit anderen Kitas, um uns auszutauschen und Anregungen zu sammeln.